

Einsendeschluss für Malwettbewerb verlängert

KASSEL. Es darf weiter gemalt werden. Das Schülerprojekt Medien machen Schule der HNA in Zusammenarbeit mit der Landesmedienanstalt LPR

HNA & LPR HESSEN
Medien machen Schule

hat zum ersten Mal einen Malwettbewerb ausgeschrieben. Mitmachen können alle teilnehmenden Schüler. Die Aufgabe lautet: Malt euer schönstes Bild zum Thema Zeitung

und Zeitungsherstellung. Der Einsendeschluss für den Malwettbewerb ist jetzt noch einmal auf den 30. April verschoben worden.

Zu gewinnen gibt es Büchergutscheine im Wert von 150 Euro für den ersten Platz, 100 Euro für den zweiten und 50 Euro für den dritten Platz. Außerdem sollen besonders schöne Bilder im HNA-Druckzentrum in Waldau ausgestellt werden.

Die Bilder können mit der Post geschickt werden an: HNA Marketing, Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel. (chr)



Tim Kelbach von der Grundschule Schenkelsberg hat diesen Penone-Baum gemalt.

Arnold Bode hat die documenta erfunden

Der Kasseler Maler und Dozent im Porträt

Arnold Bode ist am 23. Dezember 1900 in Kassel geboren. Von 1928 bis 1933 arbeitete er als Maler und Dozent in Berlin. Als Arnold Bode zurück kam, hat er 1955 die erste documenta veranstaltet. Er war



bis zur vierten documenta verantwortlich. Arnold Bode hat ein Museum erschaffen, das 100 Tage geht und zwar die documenta. Arnold Bode war Maler, Lehrer, Architekt, Designer, Professor und Ausstellungsmacher. Er starb am 3. Oktober 1977. Archivfoto: nh

Aurelie Ade, Klasse 4c, Schule Schenkelsberg



Besichtigung: Am Baum von Penone wurden Fragen von documenta-Projektleiterin Dr. Christine Litz (rechts) beantwortet.



Wie ein Profi: Filiz fotografiert vor dem Fridericianum nicht nur ihre Klassenkameraden und Lehrerinnen Tanja Werrbach und Sandra Langefeld (im Hintergrund), sondern auch die d 13-Kuratorinnen Julia Stoff (von links) und Projektleiterin Dr. Christine Litz. Fotos: Herzog

Ein Stein wächst im Baum

Schüler der Grundschule Schenkelsberg besuchten eine documenta-Presskonferenz

KASSEL. Schüler fragen - Kunstexperten antworten. Mitglieder des documenta 13-Teams hatten zu einer exklusiven Pressekonferenz eingeladen. Die Schüler der Klassen 4c und 4c der Grundschule Schenkelsberg nutzten die Gelegenheit, um viel über die Weltkunstausstellung zu erfragen. Zuvor besuchten sie das bereits installierte d 13-Kunstwerk eines Baums aus Bronze in der Karlsau. Auch das im Werden begriffene Kunstwerk vor der Orangerie besichtigten sie. Danach entstanden Zeitungsartikel.



Zur Pressekonferenz standen den Kindern (links sitzend) als Gesprächspartner documenta-Experten (rechts) zur Verfügung: Kuratorin Juliane Stoff, documenta-Geschäftsführer Bernd Leifeld, Pressesprecherin Henriette Gallus und Aufbau-Chef Rob Feigel. Filiz hat auf ihrem gemalten Bild alles festgehalten.

häufigere Veranstaltungen nicht reicht.
Filiz Cartirtav

Die Schüler der Schenkelsbergsschule haben sich in der Karlsau einen Baum aus Bronze angeschaut. Von weitem sieht er so aus, als ob er echt wäre.

Er ist acht Meter hoch und stammt aus Sydney. Auf dem Baum liegt ein zwei Tonnen schwerer Stein. Neben dem Baum steht ein eingepflanztes Bäumchen. Der Künstler Giuseppe Penone wollte, dass man denkt, dass das Bäumchen aus dem Bronze-Baum wächst. Er hat die Idee bekommen, weil er vor seinem Haus immer einen Eichenbaum gesehen hat, der krank war und er wollte, dass er erhalten bleibt.
Lili Böhmer

Die Schüler haben sich im Auepark Kunstwerke angesehen, einen Baum. Er war nicht echt, die Kinder haben es gemerkt, als sie am Baum geklopft ha-

ben und der Baum tiefe, graue Töne rausgelassen hat. Die Kinder haben neben dem Baum ein Bäumchen gesehen. Der Künstler Giuseppe Penone wollte, dass es so aussieht, als sei der Baum echt und das Bäumchen aus den Wurzeln des Baumes rausgewachsen
Paula Grzybowska

Der Baum, den uns Christine Litz gezeigt hat, sah von weitem echt aus und fühlte sich auch echt an, war es aber nicht. Er bestand nämlich nur aus Bronze. Die Kinder sahen auf dem Baum noch einen Stein. Der ist echt und wiegt zwei Tonnen. An der Wurzel vom Baum mussten Schrau-

ben befestigt werden, weil der Baum sonst umfallen könnte. Das Loch, wo der Baum reingesetzt wurde, ist einen Meter tief.

Der Künstler wurde in Italien geboren und heißt Giuseppe Penone. Er kam auf die Idee, den Baum in Bronze zu gießen, weil Giuseppe auf dem Weg zur Arbeit einen kranken Baum sah. Obwohl der Baum keine Blüten hatte, fand er ihn schön. Er hat ihn gegossen, weil er ihn länger erhalten wollte. Der Bronze-Baum stand früher in Sydney und später in der Karlsau.
Maurice Schulze

Ein Kunstwerk ist zwar noch nicht fertig, aber es sieht aus wie ein Hügel. Es wird am 9. Juni fertig sein. Die Schüler haben versucht zu raten, was der Hügel wird. Es könnte ein Vulkan werden oder ein Berg, eine Statue oder ein Haus aus Erde. Lasst euch überraschen!
Yucef Boucherit, Hasan Dasmemir

Wir haben erfahren, dass die documenta 1955 gegründet wurde und damit 57 Jahre alt ist. Es gibt noch immer Kunstwerke in Kassel, die mal während der documenta ausgestellt wurden. Das Aufbauen großer Kunstwerke dauert etwa drei bis vier Monate
Marlon Joop, Jana Dietrich, Susana Petrov, Tobias Heinrich



Überraschung: Julia Stoff (hinten in der Mitte) verriet nicht das Geheimnis des Erdhügels vor der Orangerie.